

# Langenhorner Rundschau

62. Jahrgang  
November 2018



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

## Bewohnerparkgebiet für Langenhorn? Alisa N. hat eine Petition gestartet

In dieser Ausgabe:

**Einladung „Langenhorn 2050“:**

**5. Bürgertreffen zum Thema  
Airport & Gewerbe**

-> Seite 7

**Der Grünschnabel fragt:**

**Wie hältst du es mit dem  
Flughafen?**

-> Seite 8

**Online-Petition gestartet:**

**Das Problem sind nicht die  
Fremden, sondern ihre Autos!**

-> Seite 9

Langenhorner Rundschau  
Zeitschrift des  
Langenhorner Bürger-  
und Heimatverein e.V.



## Einladung zur Mitgliederversammlung

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 60 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.  
Vorsitzende: Andrea Rugbarth  
Sitz des Vereins/Postanschrift:  
Tangstedter Landstraße 41  
22415 Hamburg  
info@langenhorner-heimatverein.de  
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Die Redaktion besorgen Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich, der Langenhorner Bürger- und Heimatverein besorgt die kostenlose Verteilung im ganzen Stadtteil.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag oder GPL. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,  
Herstellung: Syncrohost GmbH  
Richard Ebert  
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f  
Telefon und Fax 040- 531 63 80  
verlag@langenhorner-rundschau.de

Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt eine Programminformation der Volkshochschule Norderstedt bei - wir bitten um freundliche Beachtung.

Liebe Mitglieder des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins.

Satzungsgemäß laden wir Sie zur jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung ein. Im Anschluss werden wir die Versammlung mit einer Weihnachtsfeier ausklingen lassen.

**Mitgliederversammlung am Freitag, 14. Dezember 2018  
ab 14 Uhr im Bürgerhaus Langenhorn  
Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Bericht Schatzmeister
4. Bericht Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Berichten Pkt. 2. und 3.
6. Änderung der Satzung des LBUHV + Beschluss dazu
7. Sonstiges

*Erläuterung zu Punkt 6 der Tagesordnung:*

Sie konnten es bestimmt schon den Anzeigenblättern und natürlich der Langenhorner Rundschau entnehmen, dass die Gründung einer Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn e.V. geplant ist. Diese Geschichtswerkstatt soll ein Zweigverein des Bürgervereins sein, rechtlich gesehen wird der Zweigverein eigenständig sein. Doch um einen Zweigverein zu gründen, bedarf es einer Ergänzung unserer Satzung.

In unserer Bürgervereins-Satzung möchte der Vorstand daher den „§2 Zweck des Vereins“ um folgenden Punkt 3 ergänzen:

3. Die Gründung von Zweigvereinen zur Erfüllung von Aufgaben, die sich aus der Satzung ergeben, ist zulässig.

Wir bitten unsere Mitglieder um Unterstützung für diese Satzungsänderung. Unsere aktuelle Satzung finden Sie auf unserer Webseite [www.langenhorner-heimatverein.de/download/Vereinssatzung.pdf](http://www.langenhorner-heimatverein.de/download/Vereinssatzung.pdf) auf Anforderung senden wir Ihnen diese zur Vorbereitung auch gern zu.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Der Vorstand des LBUHV

Andrea Rugbarth, 1. Vorsitzende

Die Kaffeetafel des Bürger- und Heimatvereins findet an jedem zweiten Freitag im Monat im Bürgerhaus statt.

**Am Freitag, den 9. November um 14:30 Uhr wird der Buchautor Harald Vieth sein neues Buch „Hamburger Schmuckstücke aus Gründer- und Jugendstil-Zeit“ vorstellen.**

**Mehr dazu finden Sie auf der Seite 10**

## In dieser Ausgabe:

Impressum _____	2
Einladung zur diesjährigen Mitgliederversammlung _____	2
Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus _____	3
Flucht ins Paradies - Langenhorn und seine Kleingärten _____	4-5
Vorankündigung: Die Schmidts - ein Jahrhundertpaar _____	6
Wem gehört der Langenhorner Markt? Olaf darf bleiben und geht _____	6
<b>Einladung zur fünften offenen Planungsdiskussion: Zukunft von Flughafen und Gewerbegebieten _____</b>	<b>7</b>
<b>Der Grünschnabel fragt: Wie hältst du es mit dem Flughafen? _____</b>	<b>8</b>
<b>Besucherparkverkehr um den Flughafen herum: Das Problem sind nicht die Fremden, sondern ihre Autos _____</b>	<b>9</b>
Seniorentreff Langenhorn _____	9
Kolumne „Zufrieden Leben“: Echt?? Von Fake-News und den Möglichkeiten der Enttarnung _____	10-11
Langenhorner Quartiere: Errichtung der Siedlung Solferinostraße _____	12-13
November ist Theaterzeit _____	14
Die LANGENHORN-KARTE nutzen! _____	15
Kaffeetafel November - Einladung: Hamburger Schmuckstücke _____	16

## Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

### Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten an jedem 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin also der 7. November - Anmeldung ist nicht erforderlich.

**NABU** jeden 2. Montag im Monat,  
Bettina Amedick 18:30 Uhr  
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

**Langenhorner Schachfreunde e.V.** jeden Freitag ab 19:00 Uhr  
Hugo Schulz, Tel. 5279012

**Langenhorner Skatfreunde** jeden Donnerstag  
Herr Prochnau 52441435 ab 18.30 Uhr

**Guttempler Gemeinschaft** jeden Dienstag 19:30 Uhr  
„Kompass“, Gruppenabend  
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

**AWO Seniorentreff** Montag und Donnerstag  
Harro Brehmer, Telefon 5339903 14 - 17:00 Uhr

**AWO Seniorengymnastik** jeden Dienstag  
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

**AWO Spielerunde – Skatfreunde** jeden Montag  
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

**AWO Computer Caffee** jeden Dienstag  
14.00-16.00 Uhr

**Fit und flott** Mittwoch 14 bis 16 Uhr  
Gedächtnistraining

**Tanzgruppe Seniorentanz** jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr  
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

**SoVD Sozialverband** 1. Donnerstag im Monat  
Beratung 16.00-18.00  
OV-Versammlung 3. Freitag im Monat  
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

**Langenhorner Gesangverein von 1866** Mittwoch  
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI  
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a  
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine im Internet unter  
<http://buergerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

# Flucht ins Paradies

Der Megatrockenheit-hitze-immer-Sonne-Rekordsommer ließ bei manchem Langenhorner den Gedanken aufkommen, ein paar Tage Urlaub im Süden zu machen – zum Abkühlen. Andersherum ist natürlich Langenhorn selbst ein beliebtes Urlaubsziel und in diesem Jahr schwer zu übertreffen gewesen. Urlaub in Langenhorn? Natürlich, hier gibt es die meisten Kleingartensiedlungen in ganz Hamburg. Wenn wir in den letzten Monaten häufig auf die charmanten Highlights unseres Stadtteils hinwiesen, kamen die Schreber, die heute lieber Hobby- und Kleingärtner genannt werden, immer etwas zu kurz. Das größte Gebiet von Kleingartenvereinen sind die Siedlungen Diekmoor I, II und III, Weinberg, Fasanenmoor, Twisselwisch und Am lütten Beek, die teils ineinander übergehen oder sehr nah beieinander liegen. Schönes Ausflugsziel auch auf Google Earth. Ihren Ursprung haben die Siedlungen in dem Areal um das Diekmoor herum am

Ende der goldenen Zwanziger, als diejenigen, denen es nicht so golden ging, anfangen, auf der Wagnerischen Koppel Obst und Gemüse zu pflanzen. Wagner war ein reicher jüdischer Kaufhausbesitzer, der von den Gärtnern mit Gemüse und Obst beschenkt wurde, weil er keine Pacht von ihnen nehmen wollte. Nach dem Krieg bot er den Gärtnern seine Koppel zum Kauf an, verkaufte aber dann 1948 an die Liegenschaft. Während der Zeit des Dritten Reiches emigrierte Wagner und die Nationalsozialisten forderten die Schreber auf, einen ordentlichen Verein zu gründen. So entstand im Jahre 1936 der Kleingartenverein Diekmoor. Der Vorstand wurde selbstredend von der Partei ernannt. Erst 1945 wählte der Verein erstmalig demokratisch seinen Vorstand selbst. Jetzt nach dem Krieg weitete sich die Siedlung weiter aus, mehr und mehr Behelfswohnheime entstanden. Mit der Ausweitung zerfiel die Großsiedlung aus verwaltungstechnischen Gründen immer weiter in eigenständige Vereine. Fasanenmoor wurde 1970 gegründet. In seinen Anfängen hatte der Verein Diekmoor sogar sein eigenes Naturbad mit

Bademeister, dass aber mit der Begrädnung des Wasserlaufs durch den Reichsarbeitsdienst verschwand.

Diekmoor war auch einer der wenigen Schrebergartenvereine in der Bundesrepublik, der einen Spielmannszug hatte. Er machte sich später selbstständig. Uns würde an dieser Stelle interessieren, ob noch Mitglieder von damals Photos aus dieser Zeit haben... Die Rundschau sammelt für die Langenhorner Geschichts- und Zukunftswerkstatt.

Und was macht den Charme heute aus? Diekmoor liegt etwas tiefer, hat feuchten Boden und ist rundherum von Bäumen umgeben. Klimatisch war das diesen Sommer sehr angenehm. Wenn man von den Flugzeugen, die man in einiger Entfernung vorbei fliegen sieht, und gelegentlichem Durchdringen eines Krankenwagenhorns absieht, erinnert nur hin und wieder das Rattern der anliegenden U-Bahn daran, dass man sich in einer gewissen Nähe zum Urbanen befindet. Diese Ruhe wird nur von Geräuschen der Gartenarbeit und spielenden Kindern gelegentlich unterbrochen. Dafür summt und brummt es permanent in den Beeten um einen herum. Die Gärten sind das ideale Biotop für alle Insekten, die sich auf versiegelten Böden unwohl fühlen. Und neben den Mooren und Parks sind sie die Lunge des Stadtteils. Wenn es diese Kleingartensiedlungen nicht schon gäbe, müsste man jetzt anfangen sie zu bauen. Das sagen zumin-





dest Klimaforscher, die davon ausgehen, dass dieser Jahrhundertssummer nur der Auftakt war. Sie empfehlen mehr Natur in den Städten, weniger Versiegelung, weniger Beton, aber dafür: Frischluftschneisen. Richtig - Frischluftschneisen. Davon hatte Hamburg sechs. Seit Schuhmacher hat sich kein Senat daran vergriffen. Bis 2017.

Dann begann man, allen Proteste zum Trotz, die erste zu bebauen. Baurecht schlägt jetzt Naturschutz, wachsende Stadt, Sie wissen schon.

Hätte uns doch bloß einer vorher gewarnt.

*Martin B. Münch*

## Das sollte man wissen

**Hamburgs rund 34.500 Kleingärten tragen wesentlich dazu bei, dass Hamburg sich eine grüne Stadt nennen kann. Mit einer Gesamtfläche von rund 1.900 Hektar prägen sie das Bild entscheidend mit.**

**Die Kleingartenanlagen gehören zum städtischen Grün und sind daher für die Öffentlichkeit zugänglich.**

### Für ein besseres Miteinander

Kleingärten haben vielfältige Funktionen. So fördern sie das Miteinander in einer internationalen Stadtgesellschaft, indem sie Raum für Gemeinschaftsleben bieten und damit zur Integration von Bürgerinnen und Bürgern mit ausländischen Wurzeln beitragen. Das Gärtnern von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten liefert neue Impulse und fördert eine größere Vielfalt im Erscheinungsbild der Kleingärten.

### Für ein besseres Klima

Außerdem übernehmen Kleingärten wichtige Funktionen im stadtoökologischen Gefüge. Sie verbessern das Kleinklima und sind Bausteine zur Biotopvernetzung. In den Kleingärten sind viele Vögel, Insekten und Amphibien beheimatet. Ihr Wert für die Artenvielfalt ist durch jüngere Untersuchungen belegt. Zusätzlich ergänzen Kleingärten das städtische Erholungsangebot.

### Kleingärten im Wandel der Zeit

Im Spannungsfeld zwischen der mehr als 100jährigen Tradition der Kleingärten in Hamburg und der sich wandelnden „Stadtgesellschaft“ steht die Frage, wie viele und auch welche Form von Kleingärten eine lebenswerte Stadt zukünftig braucht. Hierbei spielen die veränderten Bedürfnisse an die Freizeitgestaltung, die Integration von Stadtbewohnern mit Migrationshintergrund sowie die demographische Entwicklung eine große Rolle.

### Ansprechpartner

Kleingartenpächter sind in Vereinen organisiert.

Alle Kleingartenvereine haben einen Vereinsnamen und tragen eine Vereinsnummer, die dem jeweiligen Bezirk zugeordnet ist.

Die große Mehrzahl der Kleingartenvereine ist Mitglied im Dachverband der Kleingartenvereine, dem „Landesbund der Gartenfreunde in Hamburg e.V.“. Ob es um Fragen zur Verpachtung, zur praktischen Nutzung oder zum Pächterwechsel geht – hier bekommen Sie kompetente Antworten.

Umfassende Informationen erhalten Sie entweder unter der Telefonnummer 500564-0 oder direkt unter [www.gartenfreunde-hh.de](http://www.gartenfreunde-hh.de). Auf der Homepage finden Sie auch eine Übersicht, die zeigt, wo sich im Stadtgebiet Kleingartenanlagen befinden. Wer einen Kleingarten pachten möchte, wendet sich entweder direkt an einen Verein seiner Wahl oder erfragt beim Landesbund, wo in der Nähe Vereine und Ansprechpartner zu finden sind. (Quelle: <https://www.hamburg.de/kleingarten-in-hamburg/>)

## Vorankündigung

# Die Schmidts. Ein Jahrhundertpaar

Am 23. Dezember - also in wenigen Wochen - wäre Helmut Schmidt 100 Jahre alt geworden. Was er wohl dazu gesagt hätte? Vielleicht hätte er abgewunken und irgendwas mit »Tüdelkram« vor sich hin gebrummt...

Wir nehmen den Geburtstag zum Anlass, in der Dezember-Ausgabe der Langenhorner Rundschau aus Langenhorner Sicht zurückzublicken auf Schmidts Jahrhundert - auf hundert Jahre Helmut Schmidt.

Zeitlich passend zu diesem Termin hat Reiner Lehberger - auch bei uns bestens bekannt seit seiner Loki-Biografie - unter dem Titel „Die Schmidts. Ein Jahrhundertpaar“ einen vertiefenden Blick auf die innere Dynamik dieser einmaligen Beziehung, die die Menschen bis heute fasziniert, geworfen. Sein neues Buch über das wohl berühmteste Langenhorner Ehepaar erscheint im November.

Wir haben den Autor angefragt, für uns (voraussichtlich am Mittwoch, 5. Dezember) im Bürgerhaus aus dem neuen Werk vorzulesen. Eine vorläufige Zusage liegt auch vor - weitere Einzelheiten entnehmen Sie dann bitte unserer Dezember-



Ausgabe oder der Tagespresse. Bei dieser Veranstaltung können Sie dann auch die Bücher erwerben (mit einer Signatur des Autors, wenn gewünscht).

68 Jahre waren die Schmidts verheiratet, 81 Jahre kannten sie

sich. Helmut und Loki waren ein einzigartiges Paar. Fast das gesamte Jahrhundert haben sie gemeinsam erlebt. Sie hielten in Krisenzeiten zusammen - und stellten sich den äußeren Herausforderungen ebenso wie jenen, die nur ihre Ehe betrafen.

**Reiner Lehberger kannte beide ganz aus der Nähe. Freuen Sie sich mit uns auf einen Abend voller Erinnerungen, denn viele von uns kannten ja auch die ehemaligen Nachbarn aus Langenhorn und werden die Gelegenheit nutzen, sich mit anderen Freunden der Schmidts auszutauschen.**

## Wem gehört der Langenhorner Markt – Die Auflösung Olaf darf bleiben – und geht.

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die Rechtsunsicherheit auf dem Langenhorner Markt. Es ging um Besitz- und Hausrechte, um die Paragraphen §19 und §25 des Hamburger Wegegesetzes und die Frage, ob sich Olaf, als Stellvertreter aller Bürger, dort zeitlich unbegrenzt aufhalten darf. Am Ende des Artikels baten wir darum, dass eine Partei, zur Klärung dieses Sachverhaltes, eine kleine Anfrage in der Bezirksversammlung stellen möge. Sie erinnern sich. Die Anfrage ging raus, noch bevor wir die Ausgabe gedruckt hatten. Herr Ralf Lindenberg von der FDP hat unsere Online Ausgabe gelesen und sofort eine fulminante Anfrage formuliert. Die sehr genau nach den Rechtsverhältnissen fragte. An dieser Stelle unser Dank.

Die Antwort von Yvonne Nische fiel zum Glück recht klar aus. Die Fläche des Langenhorner Marktplatzes ist bis zur Ecke der Commerzbank Eigentum der Stadt Hamburg. Es wurde eine Überdachung der Läden erlaubt, ohne dass die Stadt dadurch irgendwelche Rechte abgegeben hätte. Es ist eine § 19 Fläche, das Hausrecht der Ladenbesitzer und des Centermanagements, bzw. derer Hausmeister reicht bis zur Türschwelle, aber nicht unter das Vordach.

Zur Frage des entwendeten Eigentums äußert sich das Bezirksamt wie folgt:



F: Darf derjenige, der das Hausrecht hat, sich am Eigentum eines anderen vergreifen und es der Müllentsorgung zuführen?

A: Die Beseitigung von unerlaubt abgelegten Gegenständen im öffentlichen Raum obliegt allein dem Bezirksamt. Dies erfolgt stets erst nach Ablauf der Frist einer vorherigen schriftlichen Aufforderung zur Beseitigung durch den Verursacher. Im Bereich des Langenhorner Marktes ist keine derartige Aufforderung erlassen und demzufolge auch keine Räumung veranlasst worden. Ob eine ggf. durch private Personen bzw. Firmen durchgeführte Räumung rechtmäßig war, wäre zivil- bzw. strafrechtlich zu klären.

Auch die Frage eines Hausverbots wurde geklärt.

F: Hat Olaf, der Arbeitslose, ein wirksames Hausverbot, sich auf dem Langenhorner Markt aufzuhalten?

A: Das Bezirksamt hat keine Kenntnis von einem wirksamen Hausverbot.

Olaf darf also bleiben. Das tut er auch bis November. Ab dann hat er ein Wohnangebot für den Winter. Und es zeichnet sich auch eine längerfristige Möglichkeit ab. Außerdem könnte es einen Verlag geben, der sich für Olafs Bücher interessiert. Wir wünschen alles Gute...

# Der Langenhorner Bürger- und Heimatverein lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zur fünften offenen Planungsdiskussion ein.

## Flughafen, Gewerbegebiete: Was hat Zukunft?

Wie gehen wir mit dem Flughafen um,  
brauchen wir mehr oder andere  
Gewerbeflächen?  
Wo verdienen wir Geld?

Am Donnerstag, den 22. November ist die vorletzte Zusammenkunft in dieser Reihe mit dem Thema: „Flughafen und Gewerbegebiete“ vorgesehen. Worum geht es?

Wie immer bei dieser Veranstaltungsreihe ist es nicht das Ziel, aktuelle Probleme in den Blick zu nehmen, sondern nach vorne, in die Zukunft zu schauen: Wohin soll die Reise gehen, welches Langenhorn hinterlassen wir unseren Enkeln? Was könnte sich in gut 30 Jahren am und im Flughafen tun? Da gilt es Fantasie zu entwickeln. Einige Fachleute prognostizieren eine Verdoppelung der Fluggäste. Das wirft bei den gekreuzten Start- und Landebahnen in Hamburg Probleme in den Hauptnutzungszeiten auf. Vielleicht muss ein großer Tunnel zur Startbahn Norderstedt die Landebahn Langenhorn unterqueren. Oder es wird eine zusätzliche Startbahn auf Niendorfer/Garstedter Gebiet aufgekauft und eingerichtet ....

Was wird das dann für die Langenhorner Anwohner bedeuten? Gibt es dann zusätzlich autonom fahrende Luftta-

xis zu ausgewählten Landestellen in und um Hamburg?

Die aktuellen Beschlüsse des Flugchaosgipfels im Hamburger Rathaus Anfang Oktober 2018 sollen

nur die augenblicklichen Engpässe überwinden. Steht die Zukunft in den Sternen? Was brauchen wir künftig?

Die Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Veranstaltungen „Konzept Langenhorn 2050“ wird spätestens im Februar in der Rundschau veröffentlicht und soll zu Leitlinien der Langenhorner Langfristplanung zusammengefasst werden. Eine eigene Veranstaltung soll dann diese Planungsinhalte festlegen und als Empfehlung an die Parteien weiterleiten, um jetzt die Weichenstellungen zu bestimmen, damit nicht kurzfristige Planungen langfristige Möglichkeiten durchkreuzen. Hier ist also wieder Ihre Mitarbeit gewünscht! Wir freuen uns auf rege Beteiligung und auf gute Anregungen - denn auf Ihre Ideen kommt es an!

**Konzept  
Langenhorn  
2050**



### 5. Bürger-Treffen zur Entwicklung eines Langenhorner Zukunftsplans.

**Donnerstag, 22. November 2018**

**Beginn 18 Uhr**

**Bürgerhaus Langenhorn, Tangst. Landstr. 41, Eintritt frei.**



## Hier klappert der Grünschnabel die Langenhorner Gretchenfrage: „Wie hältst Du es mit dem Flughafen?“

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

Einerseits ist es ganz angenehm, wenn man Freunde abholen soll oder wenn man sogar selbst in die Lüfte abhebt. Außerdem sind viele Langenhorner am Flughafen beschäftigt oder mit flughafen Gewerbe verbunden. Andererseits verursacht der Flughafen Lärm, Abgase und Parkdruck in der Umgebung und bringt so Beeinträchtigungen in unseren Alltag.

Nun hat die Rot-Grüne Bürgerschaftskoalition 21 Punkte in die Diskussion eingebracht. In früheren Jahren gab es einen 10-Punkteplan; dann im Februar 2015 einen 16-Punkte-Plan – aber wirksam waren sie kaum. In dem neuen Papier ist viel davon die Rede, sich „für etwas einzusetzen“ oder „zu prüfen“ oder „Vorschläge zu entwickeln“... Auch sollen mit den Airlines Dialoge geführt werden, um Plan-Landungen möglichst weiter vor die 23-Uhr-Marke zu legen.“ (Die Welt).

Einige Leserbriefe im Abendblatt bemängeln besonders zu billige Flüge (dadurch höhere CO2 Belastung) und zu viele Starts und Landungen in der Verspätungszeit (nach 23 Uhr). Vielen ist nicht bekannt, dass Flugpreise nicht der Mehrwertsteuer unterliegen. Das Fliegen ist eigentlich eine Dienstleistung, die wie jede andere Dienstleistung steuerpflichtig sein könnte. Warum dieses so ist, wissen nur die Götter im Steuerhimmel.

Als Grund für die zunehmende Zahl von Verspätungen werden neuerdings die Engpässe bei den europäischen Fluglotsen genannt. Es sollen viel zu niedrige Verkehrsprognosen zu Personaleinsparungen geführt haben. Aber die EU-Kommission ist dem ständigen Lobbydruck der Airlines ausgesetzt. So leiden die nationalen Flugsicherungen... auf dem Rücken der Fluggäste und dem der betroffenen Anlieger.

Kann eine zusätzliche Mehrwertsteuer nicht zur Ausbildung von mehr staatlichen Fluglotsen verwendet werden? Oder zum Kauf von „Verschmutzungs- oder Lärmlizenzen“?

Ein Blick auf die Entwicklung der Hamburger Fluggäste und der Flüge:



Dabei ist zu bedenken, dass der Start und die Landung zwei Flugbewegungen sind. So kommen dann normalerweise in den Urlaub fliegende Personen auch wieder zurück und verdoppeln damit die Fluggastzahlen.

Wie sieht die Zukunft aus? Durch die günstigen Flüge ist es einem großen Personenkreis möglich, Wunschziele zu erreichen. Hier eine künstliche Verknappung durchzuführen wäre unsozial. So wird bei vielen Menschen weiterhin die Flugzeugbenutzung an 1. Stelle für schnelle Beförderung bleiben. Der Airbus-Chef Faury behauptet: Der globale Luftverkehr wird sich in den nächsten 15 Jahren verdoppeln. Was löst das beim Hamburger Flughafen aus? Gibt es so viel Räume, so viel Personal und so viele Slots (Zeitfenster für den Start- und Landebetrieb an Flughäfen)? Da hält sich der Flughafen bedeckt: „Der Flughafen Hamburg hat die Aufgabe, die Mobilität für Norddeutschland zu gewährleisten. Daher haben wir zukünftige Prognosen und Entwicklungen stets im Blick und stellen uns darauf ein.“ Konkrete Planungen nach der Südpierveränderung bestehen also nicht. Also wird das Interimsgebäude mit den Shuttle-Gates abgerissen, statt es den Fluggesellschaften anzubieten, die ihre Flugzeuge bisher auf Außenpositionen parken.

Mein Wunsch in 10 Jahren? Da gibt es leisere Flugzeuge mit umweltfreundlichen alternativen Kraftstoffen, die mehr Menschen transportieren, weil die Ticketpreise niedrig bleiben. Vielleicht gibt es in den Gebäuden dann zusätzlich große Monitore mit Schriftdarstellungen „Herr Mozy bitte zu Gate D3“ statt der unverständlichen Lautsprecherdurchsagen. So sind auch weitere Informationen an alle Anwesenden schnell und leicht mehrsprachlich transportierbar.

Die Gretchenfrage muss jeder individuell für sich beantworten.

Euer Grünschnabel

*P.S. : Welches ist der Sinn eines Notstromaggregates, wenn es im Notfall nicht eingesetzt werden darf? Die Europäische Agentur für Flugsicherheit (EASA) schreibt zwei unabhängig voneinander betriebene Stromsysteme für die Flugbetriebsflächen vor. Mit dem öffentlichen Netz und dem eigenen Blockheizkraftwerk verfügt der Flughafen über diese beiden Systeme. „Innerhalb unseres eigenen Kraftwerkes gibt es mehr Generatoren als gefordert und somit eine Backup-Lösung. Der Kurzschluss traf jedoch mitten ins Herz des Blockheizkraftwerkes, so dass dieses komplett ausgefallen ist und nur noch ein System für das Pistensystem zur Verfügung stand“, erläuterte der Vorsitzende der Geschäftsführung am Hamburg Airport.*

## Das Problem sind nicht die Fremden, sondern ihre Autos.

Langenhorn, das klingt ja manchmal bei uns an, ist Boomtown. Das hat auch unerwünschte Nebeneffekte. Einer davon ist der Besucherverkehr des Flughafens. Genauer: Die Fremdparker. Im Internet gibt es zahlreiche Möglichkeiten, herauszufinden, wo man in der Nähe großstädtischer Flughäfen kostenfrei parkt. Nebenbei ist dies auch ein lukrativer Markt, wie man an Fuhlsbüttel und Langenhorn erkennen kann.

Verschiedene Unternehmen bieten den rundum-sorglos-Service: Reisegäste können ihr Auto abgeben und bezahlen für einen bewachten Parkplatz und eine Reinigung vor der Rückgabe. Tatsächlich verfügen die meisten Anbieter aber nicht über genügend eigene Kapazitäten und lagern die Autos aus. Auf zusätzlich gemietete Flächen wie das oberste Stockwerk des P&R Hauses am Langenhorner Markt, auf private Flächen oder eben auch auf freie Flächen am Straßenrand. Die Bereitstellung von PKW Stellmöglichkeiten hinkt der Fluggastentwicklung des Hamburger Flughafens seit langem hinterher. Die Lage verschärft sich – seit Jahren. Enno Dietrich rief vor kurzem auf der Seite [www.openpetition.de](http://www.openpetition.de) die Fuhlsbüttler dazu auf, eine Petition an die Stadt zu richten, um diese Missstände zu beseitigen. Unabhängig davon nutzt die Langenhornerin Alisa N. die gleiche Seite für eine Petition der Langenhorner. Elegant, eloquent, engagiert und ein wenig aufgebracht, mögen als Beschreibung ausreichen. Alisa hat Erzieherin gelernt, wird gerade Ergotherapeutin, macht Theaterschminken und entwickelt Logos für Firmen. Sie ist die Freundlichkeit in Person, aber das Thema Parkplatzverknappung durch Reisegäste lässt sie etwas grimmiger dreinblicken. So schreibt sie auf <https://www.openpetition.de/petition/online/parkausweise-an-der-langenhorner-chaussee>

**UNS reicht es! Gegen DAUERPARKER an unserer Straße!** Seit -zig Jahren steht die Debatte, dass die Anwohner der Langenhorner Chaussee Parkausweise erhalten sollen, aufgrund von „Fremd-/Dauerparkern“ (Reisenden), die kostenlos an der Langenhorner parken und in den Urlaub fliegen. Sehr häufig kommt man von der Arbeit nach Hause und muss 10x um den Block fahren, weil man selbst keinen Parkplatz aufgrund der „Fremdparkern“ findet. Und wenn dann noch Autos aus Köln etc. Parkbuchten für sich allein beanspruchen, die normalerweise für zwei Autos gedacht sind - bekommt man echt graue Haare.

*Die Alsterkrugchaussee (ebenfalls in unmittelbarer Flughafennähe) hat bereits seit Jahren Parkausweise. Warum also wir an der Langenhorner Chaussee nicht?! [...]*

*Im Mai/Juni wurden etliche Fahrzeuge, die ein fremdes Kennzeichen hatten und in den Parkbuchten an der Langenhorner Chaussee standen, demoliert bzw. Reifen wurden aufgeschlitzt. Auch Autos von Anwohnern mit auswärtigen Kennzeichen. Das kann man umgehen, indem die Stadt*

*Hamburg endlich etwas dagegen unternimmt, indem sie für die Anwohner Parkausweise ausstellt ODER die Kosten der Parkgebühren am Flughafen senkt! [...]*

Wir drucken die Petition nicht in ganzer Länge. Interessierte können sie unter der oben genannten Adresse im vollen Wortlaut lesen. Auch wenn wir davon ausgehen, dass dies ein Interimsproblem ist – Stichwort Mobilität im Wandel – ist es ein akutes Ärgernis für Anwohner und Besucher, das politisch gerne ignoriert und von der Polizei, die eigentlich dafür zuständig ist, gemieden wird. Auch dies werden Themen sein, die auf der nächsten Langenhorn 2050 Veranstaltung verhandelt werden (siehe Einladung auf Seite XX) Für Handy und Tabletbesitzer hier noch der QR-Code für die obige Adresse von „Openpetition“:



## Seniorentreff Langenhorn

Der Seniorentreff Langenhorn bietet Menschen ab 55 Jahren ein Dach für Begegnung, Freizeit und Bildung. Die Trägerschaft liegt bei der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Jürgen-Zachäus. Ziel der Arbeit, die in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt, anderen Kooperationspartnern und Freiwilligen geschieht, ist es, Nachbarschaften vor Ort zu stärken. Denn Älterwerden gelingt vor allem dort, wo Menschen sich kennen und gegenseitig unterstützen.

Das Angebot ist groß: Computerkurse für Anfänger ohne Vorkenntnisse (Windows, Word, Excel, Fotobearbeitung, Internet, Mail), Kurse für Tablets und Smartphones, Fotobearbeitung am PC, Sprachkurse (Englisch, Spanisch) für Anfänger ohne/mit Vorkenntnissen, Spiele- und Klönnachmittage, Bewegung und Fitness, Vorträge und Beratung.

Alle Kurse sind ohne Vertragsbindung und jederzeit kündbar. In der Regel wird ein Monatsbeitrag von 30 Euro erhoben. Offene Angebote sind kostenfrei.

Über das aktuelle Kursprogramm informiert Sie Rainer Dommaschk. Seit über zehn Jahren leitet er den Seniorentreff Langenhorn. Zudem gibt er Computerkurse und Englischunterricht. Sollten Sie Fragen zu den Angeboten haben oder sich für einen Kurs anmelden wollen, ist er der richtige Ansprechpartner.

Telefon: 040/513 24 555

Mail: [dommaschk@hamburg.de](mailto:dommaschk@hamburg.de)

# Echt?? Von Fake-News und den Möglichkeiten der Enttarnung

Der Schauspieler Moritz Bleibtreu gab der Zeitung WELT AM SONNTAG kürzlich ein Interview und forderte darin, das Internet abzuschaffen: „Dafür würde ich sogar auf die Straße gehen. Sofort! Ich brauche das nicht“. Er sagte weiter, das Internet sei für ihn „die größte Büchse der Pandora, die die Menschheit bisher geöffnet hat“, am liebsten würde er es wieder loswerden, v.a. wegen der Gewaltvideos, zu denen Kinder und Jugendliche freien Zugang hätten.

Das Internet wird immer wieder als Schuldiger gesehen: dafür, dass Menschen weniger Bücher lesen, kaum noch CDs kaufen, sich Rassismus verbreitet. Aber stimmt das? Ursprünglich galt das Internet bei seiner Einführung vor rund 25 Jahren als ein demokratisches Medium, da weltweit jede und jeder Zugang zu Informationen bekäme sowie gleichberechtigt Beiträge posten, also veröffentlichen, kommentieren und teilen könne. Das hat sich jedoch verändert, weil Konzerne erkannt haben, dass sich mit dem Internet viel Geld verdienen lässt. Sie legen Köder aus, um die Nutzerinnen und Nutzer zu Klicks zu verführen. Zum Beispiel durch irreführende oder reißerische Überschriften, in denen dramatische Dinge behauptet werden, die sich beim Lesen des gesamten Artikels aber als falsch herausstellen. Doch viele Menschen lesen gar nicht bis zum Ende und so bleiben falsche Informationen hängen, die sich zu Vorurteilen verfestigen können.

Spätestens mit dem US-Präsidenten Donald Trump wurde das Wort „Fake-News“ bekannt. Es bezeichnet manipulativ verbreitete, vorgetäuschte Nachrichten, die sich in Medien und im Internet, insbesondere in sogenannten sozialen Netzwerken verbreiten. Tatsächlich werden mit steigender Tendenz Artikel, Bilder und Videos veröffentlicht, die falsch sind oder manipuliert wurden. Oft werden diese unkritisch übernommen und mit anderen Nutzerinnen und Nutzern geteilt. Auf diese Weise gelangen falsche Nachrichten sehr schnell in Umlauf. Dahinter steckt nicht unbedingt böse Absicht. Oft sind Fälschungen kaum zu erkennen, seriöse schwer von unseriösen Quellen zu unterscheiden. Doch neben unbedarften Leserinnen und Lesern nutzen auch Cyber-Kriminelle und politische Hetzer das Internet und wollen mediale Aufmerksamkeit. Deshalb ist es wichtig, genau zu prüfen, welchen Inhalten man glaubt und welche man weiterverbreitet.

Im Jahr 2016 wurde auf Facebook ein Foto eingestellt, das sechs Männer zeigte, die mit dem Rücken zum Betrachter mit gesenktem Kopf an einer Außenwand der katholischen Kirche St. Gertrud stehen. Bildunterschrift: „Kirche in München, sechs Neubürger urinieren an das christliche Gotteshaus“. Viele Menschen regten sich darüber auf, das Bild wurde tausendfach geteilt. Die Pfarrei veröffentlichte eine Richtigstellung: Einer der Räume der Kirche werde seit einigen Jahren



*Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit?*

*Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.*

von der Eritreisch-Orthodoxen Gemeinde genutzt. Jeden Sonntag werde eine Eucharistiefeier begangen. Nach der Tradition der orthodoxen Christen in Eritrea und Äthiopien gingen die Gläubigen oft nicht in die Kirche hinein, sondern beteten draußen: „Sie lehnen sich an die Wand des Gotteshauses und beten.“ Diese Information hat vermutlich nicht dieselbe Verbreitung gefunden wie das Foto, das mit einer falschen Information versehen und geteilt wurde.

Es gibt viele Beispiele für solche Fälschungen. Letztes Jahr machte -ebenfalls bei Facebook- ein Foto die Runde, das von vielen als angsteinflößend wahrgenommen wurde. Sie sahen darauf einen Bus, in dem viele in Burkas gehüllte Frauen sitzen. Es begann schnell eine islamfeindliche Debatte, Forderungen nach einem Verbot dieser Gewänder wurden geäußert, manche hielten die Frauen für Terroristen. Tatsächlich aber handelte es sich um den Scherz eines norwegischen Journalisten: Das Foto zeigte in Wirklichkeit leere Bussitze. Er hatte es mit der Frage „Was denken Menschen über dieses Foto?“ in einer nationalistisch eingestellten Facebook-Gruppe veröffentlicht und war selbst überrascht über die Reaktionen. Er führte sie darauf zurück, dass die Mitglieder dieser Facebook-Gruppe eine Haltung hätten, die dazu führe, dass sie Bilder entsprechend interpretieren würden.

Natürlich hat es solche Falschmeldungen und Manipulationen auch früher schon gegeben. Doch mit Hilfe des Internets und der sozialen Medien verbreiten sie sich extrem schnell und weltweit. Ich finde es wichtig, dafür aufmerksam zu sein, dass auf diese Weise Ängste geschürt und Menschen manipuliert werden und Misstrauen gestreut wird, z.B. gegen Politiker/-innen, die freie Presse und die Demokratie.

Eine Freundin aus Kindertagen teilte kürzlich auf Facebook einen Beitrag, in dem behauptet wurde, dass nach Deutschland geflüchtete Menschen mehr Rechte hätten und mehr Unterstützung bekämen als obdachlose Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Diese Behauptung ist nicht neu, doch sie ist falsch. Unter dem Deckmantel eines angeblichen sozialen Gewissens werden Behauptungen aufgestellt, die rechtspopulistisch sind. Im Fall des Beitrags auf Facebook ging es soweit, die in Deutschland geltenden Gesetze zu verhöhnern. Da die Freundin diesen Post ohne eine Anmerkung geteilt hatte, habe ich sie darauf aufmerksam gemacht, dass die Inhalte falsch sind. Auch fragte ich sie, ob sie den Verfasser kennen würde. Ich hatte mir nämlich sein Profil angesehen und keinen seriösen Eindruck gewonnen. Es folgten unerfreuliche Reaktionen von ihr und einer ihrer Bekannten, die zum Ausdruck brachten, dass jede und jeder ihre / seine



Meinung sagen könne und ich wohl einsam sein, da ich Zeit hätte, den Post zu kommentieren. Nun leben soziale Medien vom Austausch, insofern sind Kommentare etwas vollkommen Normales. Es handelte sich in dem von der Freundin unkritisch geteilten Beitrag um vermeintliche Fakten, also um etwas, das man konkret überprüfen kann.

Wenn soziale Gruppen gegeneinander ausgespielt werden sollen, also wie hier geflüchtete gegen obdachlose Menschen, ist Vorsicht angebracht und aus meiner Sicht auch Protest. Außerdem ist auffällig, wie oft Obdachlose bemüht werden um zu begründen, warum Gesetze in Deutschland schlecht seien oder keine Flüchtlinge mehr aufgenommen werden sollten. Auffällig auch, dass das Schicksal von Menschen, die auf der Straße leben, denselben Menschen vorher ziemlich egal war oder sie sie sogar verachten. Dass es nur scheinbar um Fürsorglichkeit geht, erkennt man im Übrigen daran, dass die Hilfe exklusiv deutschen Obdachlosen zuteil werden soll. Die vielen bestehenden Hilfsangebote und die tatsächlichen Ursachen für Obdachlosigkeit werden negiert

Manche Gruppierungen wollen extreme Meinungen verbreiten, Fremdenhass säen oder ihr spezielles Weltbild verbreiten. Doch das Internet selbst ist nicht das Problem, es ist nur ein Medium, ein Werkzeug. Es ist an uns, es verantwortungsbewusst zu handhaben. Indem wir die Quelle prüfen, Fakten recherchieren, Bilder überprüfen und Artikel vollständig lesen, statt uns auf eine möglicherweise reißerische Kurzfassung in den ersten Zeilen zu verlassen.

Was Moritz Bleitreu in dem Interview äußerte, ist nicht nur unrealistisch. Es blendet auch die vielen positiven Aspekte des Internets aus. Vielmehr ist es wichtig, den Umgang mit dem Internet zu erlernen. Es gilt also, „Medienkompetenz“ zu erwerben und diese schon früh den Kindern zu ermöglichen, damit sie das Internet verantwortungsvoll und mit kritischem Bewusstsein nutzen.



## Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.  
Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg  
Telefon 532 24 24

# Henneberg Bühne

Poppenbüttel e.V.  
Niederdeutsches Theater im Hinsbleek 11

Weihnachtsmärchen

## „Das ZauberEi“

von Peter Futerschneider, Regie Katrin Grzesiak



### Termine

Samstag, 08. Dezember 2018 14:00 und 17:00 Uhr  
Sonntag, 09. Dezember 2018 14:00 und 17:00 Uhr  
Freitag, 14. Dezember 2018 17:00 Uhr  
Samstag, 15. Dezember 2018 14:00 und 17:00 Uhr  
Sonntag, 16. Dezember 2018 14:00 und 17:00 Uhr

Kartentelefon 606 01-449  
E-Mail [karten@hennebergbuehne.de](mailto:karten@hennebergbuehne.de)  
oder an der Abendkasse  
Eintrittspreis 7,-  
[www.hennebergbuehne.de](http://www.hennebergbuehne.de)



## Martha Stiftung

Wohngemeinschaft Bärenhof  
- ein Angebot für Menschen  
mit Demenz in Langenhorn!

In der Mitte der Gesellschaft  
bleiben!

Rufen Sie uns gerne an  
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.  
Servicestützpunkt der Martha Stiftung  
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

## Langenhorner Quartiere

# Errichtung der Siedlung Solferinostraße

*Sie sind charakteristisch für Langenhorn: Die früher „Siedlung“ genannten Wohnquartiere. Anders als übliche Straßendörfer am Rande von Großstädten entwickelte sich Langenhorn in den letzten 200 Jahren überwiegend in „Quartieren“. Prägend und vorbildlich dafür sind z.B. die „Villensiedlung Siemershöh“ und die einzigartige Fritz-Schumacher-Siedlung. Nach dem 2. Weltkrieg wurde diese Tradition weitergeführt, u.a. in der Siedlung „Solferinostraße“.*

*Die Langenhorner Rundschau berichtet in einer lockeren Serie über solche Langenhorner Siedlungen. Heute schreibt Axel Kloebe über die Siedlung Solferinostraße.*

Die Stadt Hamburg besaß Wiesen zwischen der Straße Kiwittsmoor und dem Wasserwerk am Tweeltenbek. Hier galt der Baustufenplan Langenhorn vom 20.2.1956. Dieses Weideland wurde vor 1958 an die Baugesellschaft „Neue Heimat“ verkauft. Die erwarb auch noch entbehrliche Flächen von den Hamburger Wasserwerken. Dieses war das Bauvorhaben Ochsenzoll 1 - Ochsenzoll 2 waren später auf der anderen Bahnseite die Reihenhäuser Fibigerstraße, Weygandstraße und Neubergerweg, wo auch Helmut Schmidt wohnte.

Die Neue Heimat gab vor, dort Sozialwohnungen in Reihenhäuserform bauen zu wollen. Die ersten Entwürfe stammen von 1958. 1959 wurden die Bodenuntersuchungen durchgeführt. Wie die umgebenden Straßennamen Fossberger Moor und Kiwittsmoor vermuten ließen, war dort Moorgebiet. Der Grundwasserstand war in dem „Jahrhundertsommer“ extrem niedrig. So entschied die Neue Heimat dort zu bauen.

Der Bauantrag für 141 Reihenhäuser wurde am 4.3.1960 genehmigt. Darin wurde detailliert festgelegt, wie gebaut werden durfte: Brandmauern zwischen den Reihenhäusern dürfen ausnahmsweise 12cm haben und mussten nicht zweischalig (24 cm) sein. Die innenliegenden Badräume widersprachen § 28 der BPV, wurden als Befreiung aber mit Auflagen erlaubt. Die Baukörper sind als Verblend- und Putzbau (gemischt) zu erstellen. Das 25 Grad-Satteldach ist mit Wellasbest-Pfannen zu decken (wurde dann doch mit Beton-Dachziegeln ausgeführt). Für alle 141 Reihenhäuser sind KFZ-Stellplätze vorzusehen.

Zu Beginn der Bautätigkeit wurden 10 cm Erdreich abgeschoben und über 1m Moorschicht abgefahren und neu aufgefüllt. Auf diesen Grund wurden die Kellerfundamente gelegt. Auf die Kellerwände wurde durchgehend für mehrere Reihenhäuser der Erdgeschossfußboden in Stahlbeton geschüttet. Auf die Erdgeschosswände wurde durchgehend die Erdgeschossdecke geschüttet. Durch diese Bauweise wurde ein Baukomplex geschaffen, der dem Moorboden Rechnung trug und in sich stabil war.

Bilder aus der Bauzeit zeigen, dass die Häuser durch die damaligen Keller und nicht durch die jetzigen Hauseingän-

ge betreten wurden. Es wurden 73 Reihenhäuser mit 60 qm Wohnfläche (3 Zimmer), 60 Reihenhäuser mit 73 qm ( 2 2/2 Zimmer) und 8 Reihenhäuser mit 86 qm (4 Zimmer) errichtet. Die Reihenhäuser hatten Küche (mit Herd + Doppelspüle), Bad, Flur, Terrasse - die größeren noch eine Zentralheizung, ein WC und einen Windfang zusätzlich. Die Nassräume wurden gefliest, die anderen erhielten Kunststoff-Fußbodenplatten. Die Grundstücksgrößen variierten von 100 bis 350 qm.

Im Sommer 1961 waren die ersten Reihenhäuser bezugsfertig. [In dem Jahr umrundete Jurij Gagarin als erster Mensch die Erde; die Berliner Mauer wurde errichtet; die Anti-Baby-Pille wurde in Deutschland zugelassen und Helmut Schmidt wurde Innensenator.] Allerdings wurde entschieden, die Reihenhäuser zu verkaufen und nicht an sozial Bedürftige zu vermieten. Das rief die Behörde auf den Plan, die ein Schallgutachten gemäß DIN 5221 forderte, weil die Wände zu den Nachbarn nun zu dünn waren. So wurde einseitig eine Stroh, Latten, Gipsplatten-Abdichtung vorgesetzt und der schwimmende Estrich auf Steinwollfilz gebettet.

Außerdem war eine besondere Genehmigung nach §22 des Wohnraumbewirtschaftungsgesetzes vom 31.3.12953 zu beantragen. Deshalb wurden die Reihenhäuser als Reichsheimstätten ausgestaltet, wobei die Stadt Hamburg bei einem Verkauf z.B. den Verkaufspreis festsetzen konnte – allerdings konnte das Haus auch nicht gepfändet werden.

Die Häuser kosteten 40.000/ 44.000 DM (je nach Grundstücksgröße) für die 60qm Häuser, 47.000 /52.000 DM für 73qm Objekte und 56.000 bis 60.000 DM für die 86qm Reihenhäuser. Das war damals viel Geld. Die monatlichen Einkommen betragen rd. 600 bis 900 Mark. Es musste viel Eigenkapital investiert werden. Die jungen Paare erhielten damals Jungverheirateten-Darlehen, die als Eigenkapitalersatz gewertet wurden. Natürlich mussten auch noch normale Hypotheken aufgenommen werden. Als 1. Hypothek 9.000 bis 15.000 DM zu 6 ¾ % Zinsen, ein Tilgungsstreckungsdarlehen zu 4 % und als 2. Hypothek 3000 DM von der Bausparkasse Heimbau zu 5% Zinsen.

Aber die Erwerber durften ab August 1961 nicht sofort einziehen. Sie mussten erst eine Heiratsurkunde vorlegen, dann erst erhielten sie die Schlüssel. Damals galt noch der Kuppel-Paragraph, der jeden unter Strafe stellte, der unverheirateten Pärchen eine Unterkunft bot. Die Erwerber waren ein bunter Querschnitt durch die Gesellschaft: Schornsteinfeger, Tischler, Professor, Müllwerker, kaufmännischen Angestellten, Schiffsführer, Arzt, Maurer, Beamte, Ingenieure und Pastor....

Auflage waren auch, Einfriedigungen zwischen den einzelnen Hausgrundstücken zu vermeiden. Das Bauvorhaben liegt im Einzugsbereich des Bornbaches. Deshalb musste für das Oberflächenwasser ein Regenwasser-Rückhaltebecken

gebaut werden. Jeder Reihenhausesbesitzer war mit über 500 DM an den Baukosten des Wasserbeckens am Weg zur U-Bahn beteiligt. Ebenso mussten die Sielbaukosten und Straßenbaukosten von der „Neuen Heimat“ vorfinanziert und auf die Erwerber umgelegt werden.

Der Hamburger Senat hat am 31.3.1960 die Straße zwischen Kiwittemoor und Tweeltenbek mit „Solferinostraße“ benannt. Da hat vermutlich jemand in den Hundertjährigen Ereignissen die Schlacht bei Solferino entdeckt. Dieser Befreiungskrieg 1859 zwischen Italien/Frankreich und Österreich war das Ereignis, woraufhin von Henry Dunant das Rote Kreuz gegründet wurde als unparteiisches Hilfswerk. Die Lage zwischen den Krankenhäusern Ochsenzoll und Heidberg war dann ideal. Ursprünglich war zwischen Fossberger Moor und Kiwittemoor die Verlängerung der Straße Jägerflag geplant. Die Benennung „Solferinostraße“ wurde gegen das ausdrückliche Votum des Ortsausschusses durchgesetzt, der sich gegen die Hervorhebung eines Schlachtfeldes ausgesprochen hatte.

Die Neue Heimat hat auf den Nebenflächen einige Garagen gebaut und extra verkauft. Dadurch waren aber nicht mehr genug Stellplätze für alle Reihenhäuser auf den Parkplätzen vorhanden. Es wurden viele Zeichnungen von theoretischen Stellplätzen gemacht, die aber praktisch nicht nutzbar waren, bis die Behörde Ruhe gab. Es stand ein Behelfsheim am Tweeltenbek 40, das abgerissen wurde. Dort ist jetzt eine weitere Parkplatzfläche. Die Hausnummer 40 gibt es deshalb nicht mehr.

Als Baumängel sind zu beklagen: Hellhörigkeit durch die z.T. schiefen Wände und die durchgeschütteten z.T. unebenen Fußböden, feuchte Keller durch den hohen Grundwasserstand (höher als im trockenen Jahr 1959) und ursprünglich fehlende Drainage und Schäden an den Schornsteinköpfen. Es mussten auch erhebliche Aufschüttungen bei den Kellergeschossen auf das Eingangsniveau erfolgen, die später



Blick auf die Siedlung mit Google Map



gerade fertiggestellt und bezogen. Blick von einem Baukran

zusammensackten und für schiefe Treppenstufen sorgten.

Zu den Reihenhäusern hatte jeder Erwerber einen 141tel Anteil an Gemeinschaftsflächen erworben. Das sind Spielplätze, Stellplätze und Grünanlagen. Zur Erhaltung und Pflege der Flächen wurde von der „Neuen Heimat“ die Bildung eines Vereins verlangt und eingesetzt. Jeder Reihenhausesbesitzer wurde zwangsweise Mitglied. Über diese „Wohngemeinschaft Solferinostraße e.V.“ und die weitere Entwicklung der Siedlung wird in einer der nächsten Ausgaben berichtet.

Axel Kloebe

Quellen: Schrift zum 25. Festtag 1986, Siegfried Kernke, Unterlagen der Neuen Heimat. Bilde unten aus dem Fundus der Wohngemeinschaft Solferinostraße e.V., Bild oben Google Map 2018

## November ist Theaterzeit

Am Anfang ist ein riesengroßes Ei. Es steht auf dem Markt neben dem Brunnen. Woher es kommt weiß keiner im kleinen Königreich. Schnell macht das Gerücht die Runde, es handele sich wohl um ein Zauber-Ei. Das bleibt nicht ohne Wirkung, denn auf einmal wird das Ei zum Objekt der Begierde.

**Henneberg Bühne**  
Poppbüttel e.V.  
Niederdeutsches Theater im Hirsbleek 11

Das **Henneberg-Theater** in Poppbüttel hat für sein Weihnachtsmärchen

tief in die Zauberkiste gegriffen - ein grosser Spaß für jung und alt. Termine und Uhrzeiten in der Anzeige auf Seite 10.

Auch die „**kühne Bühne in Langenhorn**“, das **KULTURMIX**, hat ebenfalls spannende Neuigkeiten zu vermelden. Ulrike Lautenschlager hat nach 14 Jahren die Programmleitung an Saskia Junggeburch abgegeben. Das Novemberkonzert sowie die Aufführung für Kinder wurden noch von Ulrike Lautenschlager koordiniert, für die Durchführung beider Veranstaltungen war jedoch schon Saskia Junggeburch zuständig, die ihre Arbeit für Kulturmix im September 2018 begonnen hat.

**KULTURMIX**  
Die kühne Bühne in Langenhorn!

Ab Januar 2019 geht es unter neuer Leitung mit dem Kulturmix weiter, das Programm ist in

Vorbereitung. Die Langenhorner Rundschau wird berichten!



Genießen Sie den Herbst -  
während wir Ihre Immobilie  
für Sie verkaufen!

Shop Langenhorn  
Tel. 040-238 459 44 · Norderstedt@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler



**ENGEL & VÖLKERS**

Herbstsicher in die  
neue Jahreszeit...

Lassen Sie Ihr Auto  
checken, bevor das  
Wetter Sie einholt.

**AUTO  
WICHERT**

Service mit  
Leidenschaft.



Volkswagen



Nutzfahrzeuge



SKODA



SEAT

Auto Wichert GmbH

www.auto-wichert.de

info@auto-wichert.de














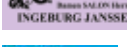













Auto Wichert 17 x in Hamburg und Norderstedt

Kostenloser Ersatzwagen bei Inspektion

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0  
Langenhorner Ch. 666 | Hamburg | Tel. 040 . 60 00 30-0  
Segeberger Ch. 181 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0  
Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0  
Ohechaussee 194-198 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 54 47-0

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE\* beim Einkauf immer vorzeigen:  
**Wenn der November blitzt und kracht, im nächsten Jahr der Bauer lacht.**

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Hier sind einige Angaben dazu.

	alltact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Regine Böttcher	Telefon 040-53035608	E-Mail info@regineboettcher.de
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
	Recke Optik	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahän Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	expert Günter Tilly	Tangstedter Landstraße 43	3% auf vorrätige Artikel
	Haus der Musik Trekel	Willerstwierte 17d	E-Mail info@trekel.de
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

\* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

## Kaffeetafel November - eine Einladung **Schmuckstücke**

Am Freitag, den 9. November um 14:30 Uhr, findet die monatliche Kaffeetafel des Bürger- und Heimatvereins statt. Diesmal wird der Buchautor Harald Vieth sein neues Buch „Hamburger Schmuckstücke aus Gründer- und Jugendstil-Zeit“ vorstellen.

Das Buch beinhaltet 155 Seiten und 115 Farbfotos, von denen die meisten vorgeführt werden. Wir begleiten Herrn Vieth auf etlichen Rundgängen durch Hamburger Stadtteile wie Rotherbaum, Eimsbüttel-Ost, Eimsbüttel-West, Hoheluft, Harvestehude, Eppendorf, Altona, Winterhunde und Uhlenhorst.

Die Mehrzahl der vorgestellten Gebäude sind Bau- bzw. Kulturdenkmäler, die zwischen 1880 und 1920 erbaut wurden. Bisher führen sie fast ein Mauerblümchen-Dasein. Es wurde Zeit, dass sie ein grösseres Publikum kennenlernen.



Aus sieben Gebäuden wird „Innere“ gezeigt, nämlich Decken- und Wandmalereien, Buntfenster und einige Jugendstilvasen.

Das Foto zeigt die Fassade eines Jugendstilhauses in der Eppendorfer Landstraße. Das Buch kann auf der Veranstaltung auch erworben werden, auf Wunsch auch

mit einem Autogramm oder einer Widmung. Es eignet sich hervorragend als Geschenk.

## Was machen wir mit unserer Immobilie im Alter?!

### Informationsveranstaltung der Hausmann Immobilien Makler & Beratung

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen und wohnen bleiben? Hausmann Immobilien bietet verschiedene Lösungen!

Ist für Sie der Verkauf Ihrer Immobilie gegen Kaufpreiszahlung und Wohnrecht die richtige Lösung? Ist der Kaufpreis marktgerecht? Bekomme ich das Geld in einer Summe? Wie ist das Wohnrecht abgesichert? Wer zahlt zukünftig die Reparaturen? Gibt es Alternativen?

Sie sind herzlich eingeladen, Gast des Immobilien-Talks bei Kaffee und Kuchen zu sein.

In gemütlicher Runde haben Sie ausreichend



Thorsten Hausmann

Zeit, Ihre Fragen an Moderator Thorsten Hausmann zu stellen.

Veranstaltungen:

- Dienstag, 22.01.19 im HIT Norderstedt
- Donnerstag, 24.01.19 im HIT Niendorf

Beginn um 15:00 Uhr



Notar Tobias Hübner

Was mache ich mit meiner Immobilie im Alter? Wie mache ich es richtig? Schon heute verkaufen, verschenken oder vererben? Wie kann ich legal Steuern sparen beim Vererben oder Verschenken? Wie sinnvoll ist eine Testamentsvollstreckung?

Diese und ähnliche Fragen sollen beim Immobilien-Talk, in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen, beantwortet werden.

Vielen Menschen ist gar nicht bekannt, dass Wünsche den Nachlass betreffend auch mit einer Schenkung umgesetzt werden können. Hier gibt Notar Tobias Hübner wertvolle Tipps.

In dieser Veranstaltung haben Sie ausreichend Zeit, Ihre Fragen an die Referenten zu stellen.

Veranstaltungen:

- Dienstag, 29.01.19 im HIT Norderstedt
- Donnerstag, 31.01.19 im HIT Niendorf

Beginn um 15:00 Uhr

### Immobilien-Talk bei Kaffee und Kuchen



#### HIT – Hausmann Immobilien Treff

HIT Norderstedt  
Schmuggelstieg 4  
22848 Norderstedt

HIT Niendorf  
Niendorfer Marktplatz 4  
22459 Hamburg

Bitte melden Sie sich unbedingt telefonisch an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, ein Rechtsanspruch auf Teilnahme besteht nicht. Die Räume sind leider nicht barrierefrei erreichbar.

(040) 529 6000  
info@hausmann-makler.de  
www.hausmann-makler.de

WHS Hausmann®  
Immobilien Beratung